

Ploia platypegia

Militärischer Nachschub zu Wasser in spätrömischer Zeit

Octavian Bounegru

Abstract – A passage in the *Notitia dignitatum* gives us information on vessels of the type called *platypegion* originating from the delta of the Nile. The presence of such vessels on the mouths of the river Danube in the time of the *Notitia dignitatum* must be related to the necessities of an efficient supply for the troops stationed at the Scythian Limes in the period of the great confrontation with the peoples living north of the Danube.

Inhalt – Eine Stelle in der *Notitia dignitatum* liefert Mitteilungen über Schiffe des Typs *platypegion*, die im Nil-Delta ihren Ursprung haben. Das Auftreten solcher Schiffe in den Donau-Mündungen zur Zeit der *Notitia dignitatum* muss – wie in Ägypten – mit den Bedürfnissen einer wirkungsvollen Versorgung der am Skythischen Limes stationierten Truppen während der großen Auseinandersetzung mit den Völkern nördlich der Donau in Verbindung gebracht werden.

Ein merkwürdiger Passus in der berühmten Liste der spätrömischen militärischen Würdenträger, der *Notitia dignitatum (Orientis)*, der dem Bereich der unteren Donau gewidmet ist, erwähnt eine Flotteneinheit, die anscheinend an einem Ort mit nicht weniger seltsamen Namen stationiert war: *praefectus ripae legionis primae Ioviae cohortis ... et secundae Herculiae musculorum Scythicorum et classis Inplateyegiis*¹. Lange Zeit unbeachtet, hat diese Aussage zu den militärischen Einheiten in der genannten Region die Aufmerksamkeit der Historiker seit Beginn der 1960er Jahre auf sich gezogen, als Roger Rémondon einen Papyrus publiziert hatte, der eine Liste von Ausgaben zu Lasten der Ortschaft Theadelphia² gegen Ende der Regierung des Kaisers Probus³ enthält. Dank einer tadellosen papyrologischen Dokumentation, die fast alle Informationen über Schiffe des Typs *platypegion*⁴ sammelt, konnte Rémondon den Ursprung und die Zweckbestimmung dieser Flussfahrzeuge klären. Was mich betrifft, so hatte ich Gelegenheit, in einer Monographie über die römischen Flotten an der unteren Donau zu diesem Gegenstand einige Hypothesen zu entwickeln, die im Folgenden zusammengefasst werden⁵.

Die *platypegia* (sing. *platypegion*) sind Fahrzeuge mit einem für die Schifffahrt im Nil-Delta charakteristischen und auch für die Donau-Mündungen geeigneten flachen Boden. Die Mehrzahl der Kommentatoren des Textes der *Notitia dignitatum* (im Folgenden: ND) war sich einig, dass ein Geschwader aus solchen Schiffen im dortigen Delta existiert haben konnte. Was aber schwieriger zu erklären war, ist die Präposition *in* vor dem Wort *plateyegiis*, deren falsche Lesung zu der irrigen Bildung des Ortsnamens *Inplateyegiis* geführt hat. Nun gibt es im Text der ND Fälle, in denen Präpositionen vor den Namen von Örtlichkeiten auftreten, z.B. bei der *classis Sambrica*, die sich *in loco Quartensi sive Hornensi* befindet⁶. Es erscheint daher gut möglich, dass *Plateyegiis* einen Ortsnamen mit der Präposition *in* davor bedeutet, der seinen Ursprung ohne Zweifel im Namen des besagten Schiffstyps hat, genau wie der Name *Ratiaria* von *rates* (Flöße)⁷ und *Sexagina Prista* von *pristis*⁸ herkommt. In diesem Zusammenhang muss die obige Stelle der ND.Or. 39, 35 gelesen werden: *praefectus ripae.... et classis in [loco] Plateyegiis*.

Auch wenn der Ausdruck *plateyegiis*, sei es in der Variante *in Platey-*

egiis, sei es als *Inplateyegiis*, weiterhin Erklärungsprobleme bereitet, und das auch beim derzeitigen Stand unserer Kenntnisse der ND, so ist doch die Anwesenheit von Transportfahrzeugen des Typs *platypegion* im Donau-Delta zu Beginn des Dominats gesichert. Meiner Ansicht nach verfügt man über relativ zahlreiche Schriftquellen, vor allem papyrologische, die die Anwesenheit solcher Lastschiffe in der genannten Gegend ebenso wie ihre Rolle im Rahmen der römischen Militärstrategie an der Donau am Anfang der späten Kaiserzeit bezeugen.

Als erstes ist zu erwähnen, dass *platypegia* zur Kategorie der Flusschiffe mittlerer Größe für den Transport von Handelsgütern, besonders Getreide, gehörten und jedenfalls bis zum 3. Jh. sowohl auf dem Nil als auch in seinem Delta verwendet wurden. Ihr mittleres Fassungsvermögen betrug nach den papyrologischen Quellen⁹ etwa 500 Artaben, d.h. 14 t, was der Getreidemenge entspricht, die von einem kleinen Dorf im Fayum zur Zeit des Kaisers Marc Aurel der römischen Verwaltung geliefert worden ist¹⁰. Der Ursprung dieser Schiffe ist ägyptisch und geht bis in die Zeiten des ägyptischen Großreichs zurück, aber es gibt auch Hinweise



auf ihr Vorhandensein in anderen Regionen des Mittelmeergebietes. So spricht Strabo von Schiffen, die *platypegia* genannt und zu seiner Zeit von den Venetern (der Bretagne) verwendet wurden¹¹ und die vielleicht eine ähnliche Form hatten wie diejenigen im Nil-Delta.

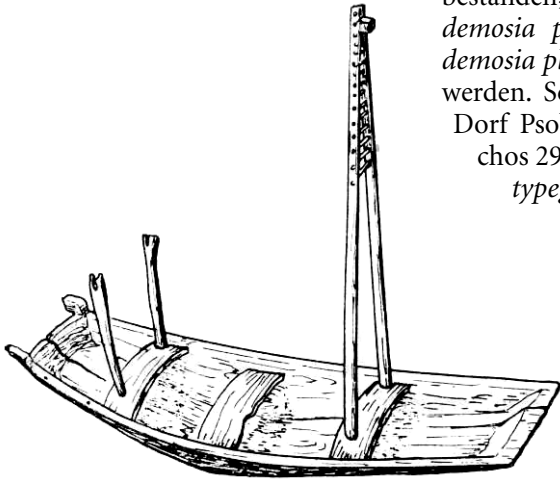


Abb. 1: Ägyptisches Holzmodell eines Flachbodenschiffes im Archäologischen Museum, Kairo.

Die Form dieser Schiffe, die in der Spezialliteratur meistens mit dem allgemeinen Ausdruck Barke bezeichnet werden¹², der von den archäologischen Entdeckungen gestützt wird¹³, war für die Flussfahrt geeignet, besonders in Gewässern geringer Tiefe. Deshalb hat man dank zahlreicher in Ägypten gefundener Modelle aus Ton und Holz diese besondere Schiffsart bis ins Detail rekonstruieren können. Es handelt sich um einen leichten Kahn (Abb. 1) mit flachem Boden und senkrechten Seitenwänden (Abb. 2-3), deren Heck höher als der Bug ist (Abb. 4). Das Fahrzeug hatte einen Mast mit Lateinsegel sowie achtern eine Kajüte¹⁴. Mit anderen Worten: es ist unzweifelhaft, dass die *platypegia* eigens für die Flussschiffahrt gebaut waren und ihre Hauptbestimmung im Transport von Getreide bestand.

Die papyrologischen Quellen der spätrömischen Zeit bestätigen den Einsatz dieser Flussschiffe im Rahmen der Versorgung nicht nur der Armee Ägyptens, sondern auch der

Truppen anderer Regionen des Reiches, die dem Dienst der *Annona* zugeteilt waren¹⁵. Es handelt sich um Papyri wie den von R. Rémondon kommentierten¹⁶, die das Erscheinen lokaler Flottillen am Ende des 3. und vor allem während des 4. Jhs. bezeugen, die die Armee versorgten und aus Fahrzeugen bestanden, die *ploia demosia*¹⁷ oder *demosia platypegia*¹⁸ oder sogar *demosia ploia platypegia*¹⁹ genannt werden. So wendeten im 3. Jh. das Dorf Psobthis im Gau Oxyrhynchos 299 Drachmen für die *platypegia* des Kronion und Tacona, ein benachbarter Markt-
flecken,

Diese Art der Reorganisierung des *Annona*-Dienstes, bei der die Zusammenstellung von Flussfrachtkähnen durch Einheiten aus *platypegia* ersetzt wurde, war von der dringenden Notwendigkeit der Versorgung der Armee zu einer Zeit verschärften Druckes seitens der Barbaren erzwungen worden²³. Papyrologische Quellen bezeugen, dass sich die römische Verwaltung mit Vorrang um die Versorgung der Truppen mittels Flusstransports bemühte. So lesen wir in einem Papyrus des Jahres 284: „Das Problem des Provianttransports für die sehr ruhmvollen Soldaten duldet keine Verzögerung, so gering sie auch sei. Jetzt drängen uns die Briefe Seiner Exzellenz des Gouverneurs Aurelius Proteas sowie Seiner Exzellenz Ammonius, und die Schiffe liegen schon am Kai bereit zur Aufnahme der Verpflegung. Deshalb musste eine außerordentliche Vollversammlung des Senats am passenden Ort einberufen werden, um über diesen einzigen Punkt der Tagesordnung zu beraten und darauf zu sehen, dass wir sobald wie möglich unserer Verpflichtung nachkommen“²⁴.

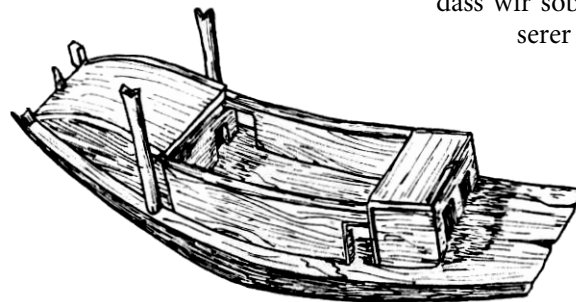


Abb. 2: Ägyptisches Holzmodell eines Flachbodenschiffes im Archäologischen Museum, Kairo.

940 Drachmen für den Lohn der Bootsleute auf²⁰. Es handelt sich wahrscheinlich um im Hinblick auf militärische Transporte erbaute oder requirierte Fahrzeuge²¹. Die Flachboden-Schiffe sind mindestens bis zum 5. Jh. zum Getreidetransport für die Armee verwendet worden²².

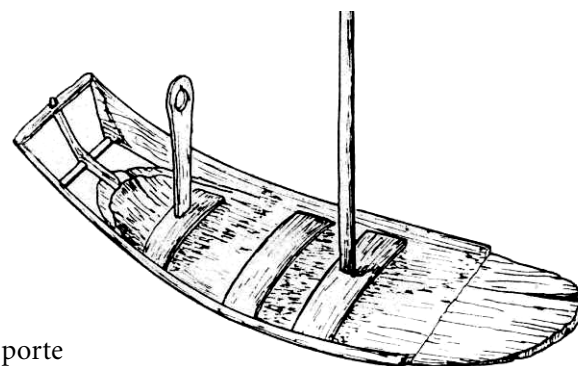


Abb. 3: Ägyptisches Holzmodell eines Flachbodenschiffes im Archäologischen Museum, Kairo.

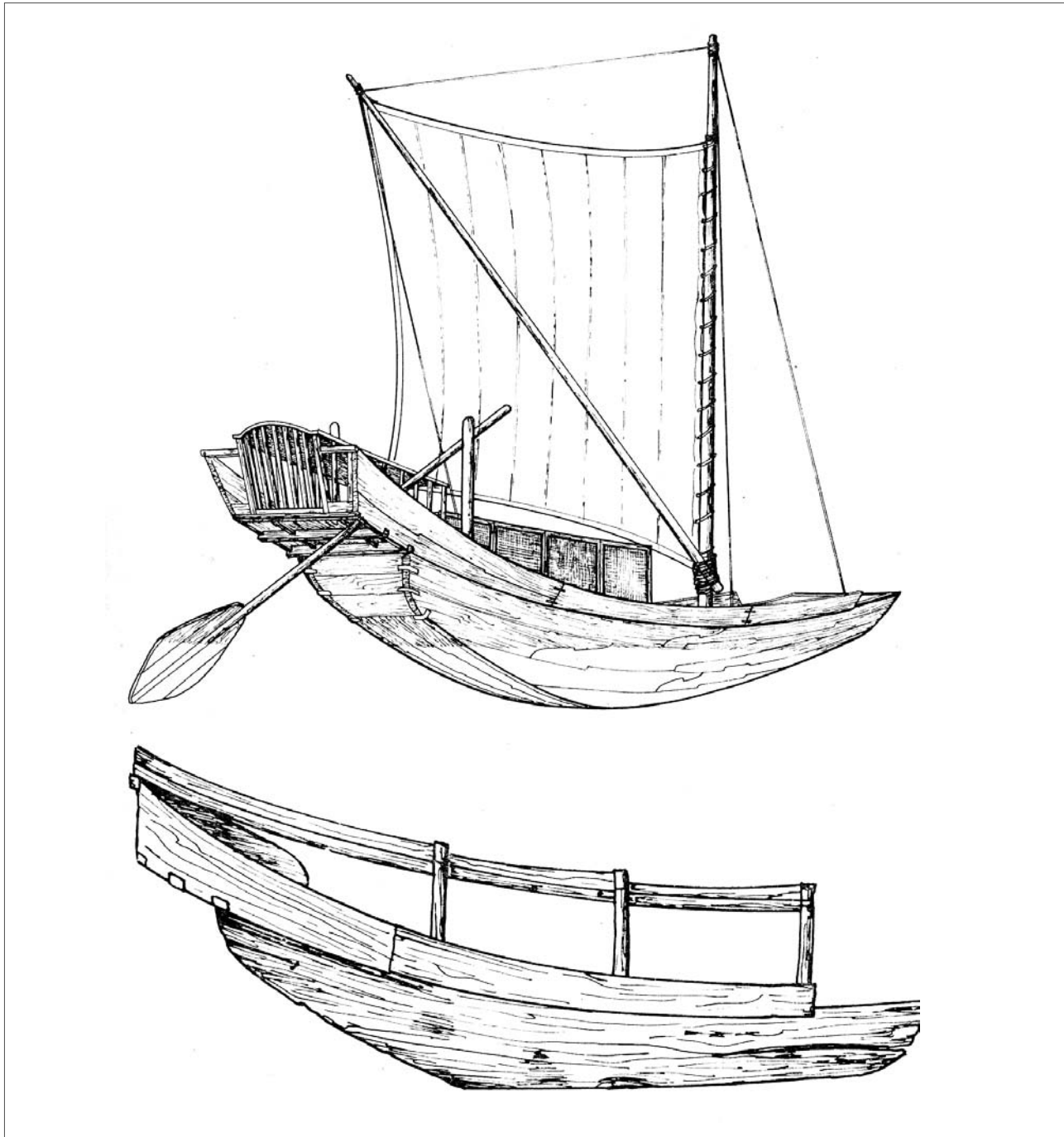


Abb. 4: Rekonstruktionsvorschlag für ein Flachbodenschiff mit Sprietsegel.

Die Anwesenheit von Flachbodenschiffen in den Donau-Mündungen zur Zeit der ND muss im Rahmen derselben Notwendigkeit wie in Ägypten gesehen werden, die am Skythischen Limes stationierten Truppen wirkungsvoll zu versorgen. Ebenso sind aus strategischen Gründen genau wie im Nil-Delta Einheiten flachbodiger Flusskähne gebildet worden, die, wie Rémondon annimmt, in Ägypten hergestellt und an die untere Donau transportiert worden sind. Diese

Annahme scheint nach Ansicht des genannten Autors von einer Nachricht in einem Papyrus aus Philadelphia (Fayum)²⁵ gestützt zu werden, in dem man aufzeigt, dass man in dieser Ortschaft im Jahre 132 n. Chr. mehrere *platypegia* baute, die für die Armee von Kapadokien bestimmt waren, sowie die Verwendung solcher bei dem Feldzug, den Kaiser Probus (276-282) zum Zeitpunkt seines Todes gegen die Perser vorbereitete und den seine Nachfolger Carus (282/

83) und Numerianus (283/4) wieder aufnehmen sollten²⁶. Diese Hypothese erscheint sehr wahrscheinlich, ebenso wie auch, dass die geopolitischen und strategischen Realitäten an der unteren Donau mit den historischen und papyrologischen Quellen zur spätrömischen Zeit übereinstimmen. Es handelt sich letztlich um die Erwerbung und Verwendung einer Organisationsstruktur zur Versorgung der römischen Armee in ähnlichen Fluss- und Delta-Gebieten.

Anmerkungen

- ¹ ND.Or. 39, 35.
- ² Rémondon 1954, 199-209.
- ³ Westermann 1920, 299.
- ⁴ Die Schreibung *plateypegiis* ist als Fehler des antiken Schreibers für *plateypegiis* zu betrachten. Vielleicht dachte er beim zweiten Teil des Wortes an griech. *εὐπηγής* „wohlgefugt“ (Anm. d. Red.).
- ⁵ Bounegru 1996, 27. 69.
- ⁶ P. Oxy. 4078 (9. Februar 327 n. Chr.) l. 5-6: ...διδω[μι] εἰς [ὑπερ]εσίαν δε[μ]οσίου πλατυπηγείου ἀλωγής ἀρταβῶν φ
- ⁷ Kruse 1999, 226.
- ⁸ ND.Occ. 38, 8; s. auch Johnson 1976, 303.
- ⁹ Es gibt gleichwohl eine gewisse Schwierigkeit, die Hypothese, nach der *Platypegia* ein Ortsname sei, anzunehmen, insofern als es sich um eine längere Stationierung eines Geschwaders von Flachbodenschiffen im Donau-Delta hätte handeln müssen, damit sich ein solcher Name innerhalb der örtlichen Toponymie ausgebildet hätte. Die verfügbaren Informationen scheinen eine solche Deutung nicht zu stützen. In diesem Fall sollte man jedoch die Hypothese annehmen, *classis in Plateypegiis* im Sinne einer Flottille aus Schiffen des Typs *platepogion* zu verstehen. Überdies erweckt Beachtung, dass Rémondon 1954, 210, wenn er über den angenommenen Ortsnamen *Inplateypegiis* oder *in Plateypegiis* spricht, sagt: „der Name ist ungewohnt, zumal mit der Präposition *in*, die an dieser Stelle in der ND ungewöhnlich ist. Wir wären geneigt, das Wort ohne Großbuchstaben zu schreiben und darin *plateypegia* entsprechend denen von Theadelphia wiederzufinden“.
- ¹⁰ Kleine Boote, die die Verbindung zwischen den großen Schiffen und dem Land sicherstellten, wo es sich um Gewässer geringer Tiefe handelte, s. Rougé 1975, 48.
- ¹¹ Strabo IV 3.5: Πλατυπήγια δὲ πλοῖα εἰσὶ καὶ ὑψίπρυμνα καὶ ὑψόπριρα διὰ τὰς ἀμπότεις. („Flachbodig sind die Schiffe und mit hohem Heck und Bug wegen der Gezeiten“).
- ¹² Bagnall 1993, 35.

- ¹³ Ländstrom 1978, 46.
- ¹⁴ Die Rekonstruktion von Ländstrom, hier Abb. 4, zeigt allerdings ein Sprietsegel.
- ¹⁵ van Berchem 1937, 23.
- ¹⁶ P. Cair. 78, l. 4: πλατυπηγ(ίων) (ἐκτου) (ἔτους) (δραχμαί) ς.
- ¹⁷ P. Oxy. 86; P. Oxy. 1048.
- ¹⁸ P. Oxy. 4078.
- ¹⁹ P. Oxy. 2715 (386 n. Chr.) l. 8-10: ...εἰς ναυτικὴν ὑπηρεσίαν δημοσίων πλοίων πλατυπςγίων ἐφ'...
- ²⁰ P. Oxy. 1652, A.1. 1-2: Ψόβθεως Κάτω. Πλατυπηγίων Κρονίωνος (δραχμαί) 299; B.1.1-2: Τακόνα. ὀψων(ίων) ναυ(τῶν) πλατυπ(ηγίων)δι(ὰ) Κρονίων(ος) ἐπιμ(ελητοῦ) (δραχμαί) 940.
- ²¹ Rémondon 1954, 204.
- ²² P. Oxy. 3636, l. 1-2: καὶ ἀπὸ λόγου [π]λατυπηγίων ὁ κ(ανόν) τῆς ἀντήης.
- ²³ Rémondon 1954, 202.
- ²⁴ P. Oxy. 1412; nach der französischen Übersetzung von Préaux 1949, 126-127.
- ²⁵ BGU 1564; P. Philad. 10.
- ²⁶ Rémondon 1954, 206.

Bibliographie

- Bagnall, R. 1993: *Egypt in Late Antiquity* (Princeton).
- BGU: Ägyptische Urkunden aus den Museen zu Berlin, Griechische Urkunden (Berlin).
- Bounegru, O. – Zahariade, M. 1996: *Les Forces Navales du Bas-Danube et de la Mer Noire aux 1^{er}-6^e Siècles* (Oxford).
- van Berchem, D. 1937: *L'annonce militaire dans l'Empire romain au III^e siècle* (Paris 1937).
- Kruse, Th. 1999: P. Berl. Leihg. II 27: Eine Richtigstellung, *Zeitschr. für Papyrologie und Epigraphik* 126, 225-227.
- Ländstrom, B. 1978: *Sailing Ships* (London).
- Johnson, St. 1976: *The Roman Forts of the Saxon Shore* (London).
- ND. Or.: Ireland, R. (Hg.) 1999: *Notitia Dignitatum. In partibus Orientis* (Stuttgart).
- ND. Oc.: Ireland, R. (Hg.) 1999: *Notitia Dignitatum. In partibus Occidentis* (Stuttgart).

P. Cair.: Service des Antiquités de l'Égypte, Catalogue Général des Antiquités égyptiennes du Musée du Caire (Leipzig).

P. Oxy.: Grenfell, B.P. – Hunt, A.S. u.a. (Hg.) 1898 ff: *The Oxyrhynchus Papyri* (London).

P. Philad.: Scherer, J. 1947: *Papyrus de Philadelphie* (Kairo).

Préaux, Cl. 1949: *La fin de l'Antiquité en Égypte*, *Chronique d'Égypte* 47, 123-132.

Rémondon, R. 1954: *Un nouveau document concernant Probus*, *Revue de Philologie* 28, 199-210.

Rougé, J. 1975: *Recherches sur l'organisation du commerce maritime en Méditerranée sous l'Empire romain* (Paris).

Strabo: *The Geography of Strabo*, Loeb Classical Library, 1917-1934.

Westermann, W.L. 1920: *The Papyri and the Chronology of the Reign of the Emperor Probus*, *Aegyptus* 1, 297-302.

Abbildungsnachweis

Abb. 1-2: nach Ländstrom 1978, 46; Abb. 3-4: nach Ländstrom 1978, 48.

Anschrift

Octavian Bounegru
„Al. I. Cuza“ University Iasi
Faculty of History
Department of Ancient Studies and Archaeology
Bd. Carol I 11
700506 Iasi
Romania
tel. : 0040-232-201615
fax: 0040-232-201156
octavian_bounegru@hotmail.com

